



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 3. September.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Zurf.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. An Beiträgen für die Abgebrannten in Ranslau sind ferner eingegangen:

5 Thlr. von Herrn Geh. Reg. Rath S., 15 Sgr. von C. M., 15 Sgr. von C. S., 1 Thlr. von Herrn Pastor Boigt in Kriegstädt, 4 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. von der Parodie Zweimen, zusammen 11 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. Dazu die früheren Beiträge von 2 = 15 = — =

Also überhaupt 13 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf.

Dieser Gesamtbetrag ist heute an das Unterstützungs-Comité in Ranslau abgesendet worden.

Merseburg, den 1. September 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen der Aufsicht auf dem Felde sind die Hüter angewiesen, dasselbe nicht zu verlassen. Die Pächter von Kartoffelfeldern werden deshalb ersucht, ihre Pachtgelder entweder dem Hüter auf dem Felde einzuhändigen oder an die Besitzer einzuzahlen.

Merseburg, den 25. August 1859.

Das Feldcomité.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht Merseburg,
Erste Abtheilung.

Die den Erben des zu Leuna verstorbenen früheren Goldschmidts Christian Morig gehörigen Grundstücke, als:

A. das in dem Dorfe Ockendorf Fol. 13. des Hypothekenbuchs über geschlossene Grundstücke eingetragene Wohnhaus sammt Zubehör „Gasthaus zum heitern Blick“.

B. das Fol. 2. des Hypothekenbuchs der Flur Leuna eingetragene walzende Grundstück, ein Garten Nr. 404a hinter dem Dorfe am Hause von 1/2 Acker 23 Ruthen,

abgeschätzt ad **A.** 493 Thlr. 20 Sgr. — Pf.,
ad **B.** 221 = 3 = 4 =

zusammen 714 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen am 19. September c., von Vorm. 11 Uhr ab, vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichtsrath Panse, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 12. Mai 1859.

Wegen Mangel an Raum ist eine Getreide-Reinigungs-Maschine, neue Construction, zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen beim Herrn Gastwirth **Zeit** in Merseburg auf dem Neumarkt.

Diebstahl. In der Nacht vom 25. zum 26. d. M. ist die vor einem Laden am hiesigen Markte befindlich gewesene Marquise von grauer Leinwand, ungefähr 3 Ellen im Quadrat, entwendet worden.

Umstände, die zur Ermittlung des Diebes oder Herbeischaffung des Gestohlenen führen können, sind mir oder der Polizeibehörde schleunig anzuzeigen.

Merseburg, den 30. August 1859.

Der Königl. Staatsanwalt.



Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Naundorf Nr. 17.

Naundorf, den 30. August 1859.

Gutsverkauf und Mobilien-Auction.

Die zum Nachlasse des Bürgers und Deconomen Herrn Jonas Ahmuf weil. alhier gehörigen Mobilien an 2 Pferden, 3 Kühen, 6 Schweinen, 1 Fracht-, 1 Küst- und 1 Kutschwagen, nebst sämtlichen Wirthschaftsgeräthen, Meubles etc.

sollen im Wege der Auction

Montag den 12. September c.,

Vormittags von Punkt 8 Uhr an, im Nachlassgute öffentlich verkauft werden.

Ferner sollen die von demselben hinterlassenen Immobilien an

- 1) dem hier Nr. 152 belegenen Stadtgute,
- 2) dem in hiesiger Flur belegenen Feldplane an 2 Acker 160 Ruthen nebst Wiesenparzelle von 44 Ruthen,
- 3) eine Wiese in Zwenkauer Aue an 214 Ruthen,
- 4) eine dergleichen in Horburger Aue, circa 5 Morgen haltend,

Montag den 19. September c., Vorm. 10 Uhr, in freiwilliger Subhastation unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Nachlasshause versteigert werden.

Markranstädt, den 30. August 1859.

Die Ahmuf'schen Erben.

Ein Logis mit Zubehör ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. Merseburg, den 1. September 1859.

In der obern Etage meines am Rossmarkt belegenen Hauses sind 2 Logis zusammen oder getheilt zu vermieten und vom 1. October ab zu beziehen.

Miethpreis 20 und 30 Thlr.

C. S. Schulze sen.,
Rossmarkt 366.

Dentifrice universel,

den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben, à Flacon mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr., empfiehlt

C. Francke.

Preise der hiesigen Backwaaren
pro Monat September c.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis u. Gewicht des Brodes.							
		Ein 2 Pf. Brod		Ein 1 Egr. Brod		Ein 5 Egr. Brod			
		Loth	Qu.	Pfund	Loth	Qu.	Pfund	Loth	Qu.
A. hies. Bäcker.									
Alberts sen.	Gottthardtsstr.	—	—	1	—	—	5	—	—
Alberts jun.	desgl.	—	—	26	—	—	4	15	—
Beile	Entenplan	3	3	1	6	—	5	18	—
Brückner	Altenburg	4	—	1	—	—	5	5	—
Deichert	Oberbreitestr.	—	—	1	—	—	5	—	—
Fuchs	Schmalegasse	3	5	1	1	—	5	6	—
W. Hoffmann	Markt	—	—	—	28	—	4	20	—
Heubner	Altenburg	—	—	1	2	—	5	—	—
Heubner	Breitestraße	—	—	1	—	—	5	2	—
Heubner	Gottthardtsstr.	—	—	1	2	—	5	—	—
Heyne	Delgrube	3	2	1	3	—	5	15	—
Heyne	Johannisgasse	4	—	1	—	—	4	22	—
Heyne	Schmalegasse	3	5	—	—	—	5	—	—
verehel. Höschel	Altenburg	3	5	—	28	1	4	20	3
Hartmann	Delgrube	3	2	1	—	—	4	16	—
Hartmann	Altenburg	—	—	—	28	—	4	20	—
Hiltbel sen.	Burgstraße	4	—	—	26	—	4	16	—
Hiltbel jun.	Altenburg	4	5	1	—	—	5	—	—
Hammer	Breitestraße	—	—	1	—	—	5	—	—
Kraft	Breitestraße	3	8	1	2	—	5	10	—
Koch	Markt	—	—	1	—	—	5	—	—
Lange	Sirtigasse	—	—	—	28	3	4	24	—
Luther	Altenburg	—	—	—	24	—	4	16	—
Pienicke	Neumarkt	—	—	1	—	—	5	—	—
Reißner	Altenburg	—	—	1	—	—	5	—	—
Nobbe	Neumarkt	—	—	1	3	—	5	—	—
Pütz	Sirtigasse	3	3	—	29	—	4	26	—
Schäfer sen.	Neumarkt	4	—	1	2	—	5	10	—
Schäfer jun.	desgl.	5	—	1	—	—	5	—	—
Schurig	Gottthardtsstr.	3	8	1	3	—	5	12	—
Wohlfleben	Altenburg	—	—	—	28	—	4	20	—
B. hies. Brodhändler.									
Fichtler	Altenburg	—	—	1	29	—	4	28	—
verehel. Funke	gr. Rittergasse	—	—	1	29	—	4	28	—
Hohmuth	Entenplan	—	—	2	7	5	4	15	—
Knöfel	Johannisgasse	—	—	—	—	—	4	20	—
verehel. Lebig	Dom	—	—	—	—	—	5	—	—
verehel. Litzendorf	Neumarkt	—	—	—	—	—	5	—	—
Mäter	Altenburg	—	—	1	24	—	4	16	—
Reuber	Mälzergasse	—	—	2	—	—	5	—	—
verehel. Riede	Altenburg	—	—	1	24	—	4	16	—
Schönleiter	Delgrube	—	—	—	—	—	4	24	—
verehel. Schlag	Borwerk	—	—	—	—	—	5	—	—
verehel. Schubert	Neumarkt	—	—	—	—	—	4	18	—
verehel. Wäse	Altenburg	—	—	—	—	—	4	28	—
Wiemann	Breitestraße	—	—	—	—	—	5	2	—
C. Landbäcker.									
Böhme	Litzendorf	—	—	1	24	—	4	16	—
Böhme	Bilßien	—	—	—	—	—	5	20	—
Henniges	Ballendorf	—	—	1	29	—	4	28	—
Kurze	Schladebach	—	—	—	—	—	4	20	—
Milz	Neumarkt	—	—	1	24	—	4	16	—
Ronneburg	Franfleben	—	—	1	24	—	4	8	—
Wächter	Raundorf	—	—	1	24	—	4	16	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrot am schwersten der Bäckermeister **Beile** und am leichtesten der Bäckermeister **Alberts jun.**; das Weißbrot am schwersten der Bäckermeister **Schäfer jun.** und am leichtesten die Bäckermeister **Heyne** und **Hartmann** in der Delgrube. Bemerkenswert hierbei, daß die Bäckermeister **Heubner** in der Breitestraße 5 Pfd. 2 Loth und **Beile** 5 Pfd. Schwarzbrot für 4 Egr. verkaufen.

Von den hiesigen Brodhändlern liefert das Schwarzbrot am schwersten der Brodhändler **Wiemann** und am leichtesten der Brodhändler **Hohmuth**.

Merseburg, den 1. September 1859.

Der Magistrat.

Anzeige.

Heute habe ich die in hiesiger Burgstraße belegene Bierhalle eröffnet. Ich werde bemüht sein, stets gute Speisen und Getränke zu verabreichen und bitte um gefälligen recht zahlreichen Besuch hochachtungsvoll und ganz ergebenst.
Merseburg, den 1. September 1859.

Wilhelm Luze.

Um den vielfachen Aufforderungen zu begegnen, werde ich von heute an wieder hier anwesend sein, um

photographische Portraits

aufzunehmen. Die Aufnahme findet bei jeder Witterung im Glas-Salon statt.

Merseburg, den 2. September 1859.

S. Albert, Breitestraße 499.

Für Hustenleidende und Brustfranke.

Die von Unterzeichnetem gefertigten und von dem Königl. Preuß. Sanitätsrath Herrn **Dr. Köhler** und Herrn **Dr. Kärnbach** in Berlin mit entschiedenem Erfolge bei obigen Kranken angewendeten Brustbonbons, wovon der versiegelte mit der Adresse des Fabrikanten und den Attesten obiger Herren bedruckte $\frac{1}{2}$ Pfd. Beutel $2\frac{1}{2}$ Egr. kostet, sind fortwährend zu haben in Merseburg bei den Herren **C. Reichmann** und **C. N. Voigt & Haase**, in Lauchstädt bei Herrn **Hülse** und in Schafstädt bei Herrn **C. Apel**.

M. Krank.

Stroinski's Augenwasser.

Dieses bereits vielseitig und bei richtigem Gebrauch auch stets mit bestem Erfolg angewandte Mittel:

zur **Augenstärkung**, sowie gegen **Augenschwäche** und **Augentzündung**,

ist für Merseburg und Umgegend in Flacons à 10 Egr. und 16 Egr. mit Gebrauchsanweisung nur allein bei Herrn **Carl Reichmann**, Altenburg Nr. 755, zu haben.
Reiße. **Stroinski.**

Giftfreies Fliegenwasser

empfehlen

C. Francke.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits ersterbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauwerden derselben; es ist vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient.

Das Glas 5 Egr. und $7\frac{1}{2}$ Egr. nebst Gebrauchsanweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase die erhabenen Buchstaben **C. J.** und ist jedes Glas mit meiner Firma versiegelt.

Die alleinige Niederlage ist in Merseburg bei Herrn **Gustav Lotz**, Burgstraße.

Carl Zahn,

Herren- und Damen-Friseur in Gotha.

Adress- und Visitenkarten,

Formulare jeder Art werden schnell und billigt gefertigt in der Steindruckerei von **K. Löbnz**, Delgrube.

Sonntag den 4. September

Tanzmusik in Meuschau,

bei starkem Orchester, wobei mit guten kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten wird

Carl Poble.

Patentirter Tinten-Extract in Flaschen à 5 Sgr.,

womit man durch Zusatz von gewöhnlichem kaltem Wasser sich sofort 2 Pfund treffliche schwarze Tinte bereiten kann, empfiehlt die Papierhandlung von

Gustav Lots, Burgstraße 300.

Die Papierhandlung von H. J. Grins am Markt

empfehlth ihr reich assortirtes Lager feiner Schreib-, Concept-, Brief- und Zeichenpapiere in allen Qualitäten.

Briefpapier

mit jedem beliebigen Namen oder Firma wird billig berechnet und liegen Proben mit verschiedenen Firmas zur Ansicht aus.

Ausverkauf.

Von heute ab findet ein Ausverkauf von Leder- und Zeugstiefeln, Hausschuhen u. s. w. zu den billigsten Preisen in dem Hause Nr. 251 auf dem Dom, an der Reitbahn, statt.

Salon de Paris, oder die Wunder der Optik.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Unterzeichneter mein neuestes Pariser Stereoskopen-Cabinet nur auf einige Tage zur geneigten Ansicht stelle und um zahlreichen Besuch bitte. Der Schauplay ist auf dem Hofmarkt.

H. Pellmann.

Die Schlacht bei Solferino zwischen Franzosen und Oestreichern.

Zum Ernte-Dankfest,

Sonntag den 4. September, wobei Sternschießen und Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein

J. Schwalbe in Frankleben.

Ernte-Dankfest in Schkopau.

Sonntag den 4. September ladet zum Ernte-Dankfest ergebenst ein

Probst in Schkopau.

Epergau.

Sonntag den 4. September ladet zum Erntefest freundlichst ein

C. Engel.

Sonntag den 4. September ladet zum Ernte-Dankfest ergebenst ein

Gastwirth Weißbahu in Zscherben.

Sonntag den 4. September

Erntedankfest mit Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet

Horn, Gastwirth in Bündorf.

Ziegen-, Hasen- und Kaninchenselle kauft zum höchsten Preise

Brüg,

Breitestraße Nr. 418.,

vis à vis Herrn Bäckermeister Kraft.

Junge Mädchen, die im Nähen geübt sind, können Beschäftigung finden in der Bug- und Modehandlung von M. Minna Eichler, Entenplan Nr. 197.

Ich bin meinerseits nicht geneigt, mit irgend Jemandes Ehre zu freveln, dasselbe wünsche ich auch gegen mich. Was ich in größter Gereiztheit that, mein Joch direct von mir zu zertrümmern, das ist nicht meine Schuld, sondern des Verläumders Mund; darum bedenke, Mensch, was du sprichst, damit du nicht zum Verläumder wirst. J. K.

Samariter-Herberge zu Horbürg.

Der 29. August d. J. ist mir ein Tag tiefer Beschämung geworden. Mit diesem Bekenntnisse trete ich zum ersten Male an Euch, liebe Kreisgenossen, heran. An jenem Tage wurde unsere Samariter-Herberge von vielen Besuchenden erfreut, ich mußte erzählen, Erfreuliches und Unerfreuliches, wie es eben so gehet, auch von meiner Sorge hatte ich geredet, da ertönte es mit einem Male: „Alle eure Sorge werfet auf den Herrn“ und das Wie wurde gleich hinzugefügt. Eine Frau aus Merseburg sprach: Warum ich nicht anklopfe, der Herr warte ja schon, ich solle nur Boten aussenden wie sonst, es sei schon gehofft worden, damit gegeben werden könne. Ein Landmann sprach: Das ist ja eine Kleinigkeit, die wenigen Kinder (16 an der Zahl) und die Hausmutter dazu durchzubringen, wie ein jeder geerntet hat, hier wird gegeben ein Scheffel oder eine Mege Kartoffeln, dort Erbsen, Linsen, Bohnen u. s. w. Meine Sorge war innerlich weggenommen und mit großer Freudigkeit spreche ich die Bitte aus:

Seid Mitgenossen unserer Freude!

Wer nach unserm stillen, friedlichen Horbürg kommt, sehe selbst zu, wie gut es die Kinder hier haben, die sonst dem Verderben anheim gefallen sein möchten, und da ist denn wohl auf dem Wagen noch ein Räumlein, um von dem Segen der Ernte auch unsern Kindern mitzutheilen; oder die Herren Amtsbrüder, Lehrer, Ortsrichter unterziehen sich vielleicht der Mühe, aus den Gemeinden ein Verzeichniß der bewilligten Gaben mir zukommen zu lassen, dann werde ich gern senden, um abholen zu lassen.

Näheres über unsere Anstalt wird der Jahresbericht mittheilen, welcher die Jahre 1858 und 1859 umfassen wird und mit Anfange des neuen Jahres, so Gott will, in alle Gemeinden unseres Kreises gelangen soll.

Horbürg, im August 1859.

Werther,

Pastor und Vorsteher der Samariter-Herberge daselbst.

Am 11. Sonntage nach Trinit. (4. September) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Dwig.	Herr Adj. Stephan.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Dreifing.	
Altenburgerkirche	Herr Past. Gruner.	

Montag den 5. d. M., Abends 6 Uhr, Missionsstunde in der Gottesackerkirche. Herr Diac. Burghardt.

Nach dem Gottesdienste soll in der Altenburger Kirche allgemeine Beichte und Abendmahl gehalten werden. Anmeldung.

Kirchennachrichten von Schaaslädt: August.

Geboren: dem Schneidewystr. Hanemann ein Sohn; dem Handarbeiter Kramer eine Tochter; dem Maurer Fischer eine Tochter; dem Lehrer Bötmer eine Tochter; dem Handelsmann Blume eine Tochter; dem Steinseger Sperber eine Tochter. — Gestorben: die Ehefr. des Bülrgers Chr. Fischer, 67½ J. alt, an Abzehrung; eine Tochter des Bäckermstrs. K. Hammer, 9 W. alt, an Krämpfen; ein Sohn des Maurers W. Weichmann, 14 T. alt, an Krämpfen; eine mehrl. Tochter, 8 W. 6 T. alt, an Krämpfen; der Knecht A. Reinboth, 28 J. alt, ver-

unglückt; die Wittwe R. Nühlmann aus Kriegstädt, 62 J. 8 M. alt, an Schlagfluß; der Handarb. Stübner, 76 J. alt, an Abzehrung; ein Sohn des Handarb. E. Nühlmann, 7 M. alt, an Abzehrung; ein Sohn des Dec. Büchel, 12 W. 2 E. alt, an Krämpfen; eine Tochter des Handarb. Sittig, 1 J. 8 E. alt, an Krämpfen; der Handarb. E. Nühlmann, 32 J. alt, an Abzehrung; die Chefr. des Böttchermstr. A. Dost, 49 J. 8 M. alt, an Abzehrung; ein unehel. Sohn, 7½ M. alt, an der Brechruhr; eine Tochter des Buchb. S. Schönburg, 17 W. alt, an Krämpfen; ein unehel. Sohn, 5 W. alt, an Krämpfen.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins pro Monat August 1859.

Einnahme.

Raffenbestand v. Monat Juli	653	Ithr.	5	Egr.	2	Pf.
Rückzahl. auf gegeb. Vorschüsse	2824	"	"	"	"	"
Zinsen d. Vorschuß-Gespänger	99	"	5	"	7	"
Monatssteuern der Mitglieder	118	"	3	"	6	"
Einlagen a. d. Abrechnungskasse	832	"	"	"	"	"
Reserve-Fond und Insgemein	9	"	18	"	9	"

Summa 4536 Ithr. 3 Egr. — Pf.

Ausgabe.

Gegebene Vorschüsse	2578	Ithr.	—	Egr.	—	Pf.
Abgehobene Einlagen aus der Abrechnungskasse	1209	"	—	"	—	"
Zurückgezahlte Darlehne	18	"	5	"	—	"
Gezahlte Zinsen	13	"	3	"	3	"
Verwaltungskosten	1	"	19	"	3	"

Summa 3819 Ithr. 27 Egr. 6 Pf.

Mithin Bestand 716 Ithr. 5 Egr. 6 Pf.

Rache und Edelmuth.

Das vielköpfige Ungeheuer, die Cholera morbus, hatte die westlichen Grenzen von Rußland erreicht. Verheerungen, Schrecken und Verwirrungen wälzten sich in ihrem Gefolge. Es war im Spätherbste des Jahres 1830, als die Nachricht zu dem einsamen Forsthause im Kohlwalde gelangte, daß diese epidemische Krankheit bereits in dem zwei Stunden entfernten Dorfe Soposchof ausgebrochen sei. Der Bezirksjäger Alexis Wilfomirz saß eines Abends mit seiner jungen Gattin im erwärmten Kämmerlein und beide besprachen sich über die Vorkehrungen, welche sie treffen wollten, um diesen gemeinsamen Feind von ihrem stillen Wohnhause abzuhalten. Zwei klühende Knaben von zwei bis vier Jahren, hold wie Engel, schlummerten bereits in ihrem Bettchen. Plötzlich schlugen die Jagdhunde an und der Jägerjunge meldete, daß der Bergmüller vom Dorfe Soposchof vor der Thür stehe und um Einlaß bitte, indem er in dieser abgesonderten Waldhütte Schutz vor der Cholera morbus suche. „Der Bergmüller!“ rief der Jäger verwundert aus; „unser Todfeind wagt es, Schutz unter diesem Dache zu suchen, auf welches er seinen Fluch ausgesprochen, seit ich Dich als liebendes Weib heimgeführt. Doch wir waren niemals feindselig gegen ihn gesinnt und wenn er unser Haus als ein Asyl betrachtet, so hat er seinen Fluch gewiß wieder zurückgenommen. Wir wollen dieses als ein Zeichen seiner Versöhnung betrachten und ihm Einlaß und Schutz gewähren.“ Der Bergmüller tritt in die Stube mit bleichem, verstörtem Gesichte. Er bat mit reumüthigem Tone beide Gatten um Vergebung seines lang genährten Hasses wegen, der keinen andern Grund hatte, als die Liebe zu Margarethe, der jetzigen Frau des Jägers. Er reichte ihnen die Hand zur Ausöhnung und wiederholte sein Ansuchen, so lange im Forsthause verweilen zu dürfen, bis die Wuth der Seuche in Dorfe nachgelassen habe. Der Jäger und seine Frau behandelten ihren Gast wie einen lang entbehrten Freund und boten Alles auf, ihm Beweise von ihren guten Gesinnungen zu geben. Nach der Bewirthung bereiteten sie ihm eine Lagerstätte und wünschten ihm eine angenehme Ruhe. Nach einigen Stun-

den weckte der Waldjunge den Jäger vom Schlafe und sagte, daß der Müller durch ein bedenkliches Uebelbefinden alle Symptome der Cholera morbus äußere. Der Jäger springt aus dem Bette, um sich von der Wahrheit dieser Nachricht zu überzeugen. Bald gaben ihm seine Beobachtungen die gräßliche Gewißheit, daß bei dem Müller die Cholera morbus in voller Macht ausgebrochen sei. Die Waldjungen machten sich anheischig, den Erkrankten auf einer Bahre in das Dorf hinabzubringen, damit der Ansteckungsstoff im Hause keine nachtheiligen Folgen erzeugen könne. Der Jäger ließ diesen Vorschlag nicht zur Ausführung kommen; das Recht der Gastfreundschaft, die Pflicht, Unglücklichen zu helfen, erhielten die Oberhand. Er befahl seiner Frau, sich mit den beiden Kindern, der größeren Sicherheit wegen, in das obere Stockwerk zu begeben, und nachdem er seine Hausapotheke herbeigeht, brachte er die möglichsten Heilmittel in Anwendung, welche in dieser furchtbaren Krankheit von Russischen Aerzten vorgeschrieben wurden. Selbst die Frau, nachdem sie die schlummernden Kleinen in die obere Stube getragen, leistete ihrem Manne bei diesem ärztlichen Geschäfte aufopfernden Beistand. Die Krankheit hatte ihren Culminationspunkt erreicht. Das Gefühl eines nahen Todes besiel den Unglücklichen, er raffte alle seine Kräfte zusammen und sprach: „Zerschmettere mich, o Himmel, mit deinem Blisstrahle und strafe mich mit allem Zorne für meine unmenlichen Verbrechen! Tödtet mich! Der Tod ist mir jetzt mehr Wohlthat, als Cure Menschenfreundlichkeit. Ich habe schrecklich an Euch gesündigt. Wißet, daß ich den Keim der Cholera morbus in mir fühlte, daß in diesem Augenblicke der Gedanke zur Rache in mir aufwachte. Mit diesem Gifstoff schleppte ich mich in eure friedliche Hütte, mit dem teuflischen Bewußtsein, Euch Beide durch Ansteckung zu morden und mit mir in die Grube hinabzuziehen. Ich habe dieses Ziel erreicht; nun aber am Rande des Grabes erfahrt mich die Neue mit Tigerclauen und läßt mich nicht sterben, bis Ihr mich hinausschleppt in den Wald, mich Ungeheuer, den Wölfen zum Fraße. Euch, meine Wohlthäter, Euch wollte ich morden, o gebt mir den Todesstoß.“ Auf diese Weise flossen seine Klagen, bis er ermattet und bewußtlos in sich zusammensank, während den beiden Gatten vor Entsetzen des Gehörten kalte Schauer durch die Glieder rieselten. „Werfen wir den Hund hinaus, den Wölfen zum Fraße!“ riefen die Waldjungen, „oder hängen wir ihn an einen Baum, daß die Raben sein vergiftetes Herz ausschaden, in welchem die Sünde ihren Pfuhl begraben.“ „Das Unglück, die Verirrung, die Sünde giebt kein Recht den Weg der Sünde zu betreten,“ sprach der Jäger, „es ist ein Mensch, der hier unsere Hülfe erheischt, und dem Todfeinde Gutes thun, ist eine Tugend göttlichen Ursprungs.“ Beide verdoppelten nun ihre Bemühungen an dem Kranken, und sie genossen die Freude, ihre Heilmittel nicht ohne Erfolg verschwendet zu haben. Der Müller wurde vollkommen hergestellt. Der Dank dieses Reumüthigen übertrifft jede Beschreibung. Er erhielt in dem Hause das Leben, wohin er den Tod bringen wollte. Der Himmel aber breitete seinen schützenden Fittig über das edle Ehepaar, das mit Aufopferung des eigenen Lebens das Leben des Todfeindes gerettet, und ließ das Ungeheuer der Epidemie vor diesem Hause schweigend vorübergehen. Nach einigen Wochen wurde ein eigenes Fest der Rettung und der Versöhnung in dem Forsthause gefeiert, und die Geschichte der Rache und des Edelmutheß ward von Munde zu Munde getragen. (E. J.)

Auflösung der Charade im vor. Stück:
Morgenröthe.